

Peter Reinhardt, Neckartenzlingen

Ich bin einigermaßen schockiert. Ich sehe in dem Bildungsplan etwas wie die Fingerübung von jungen Professoren - nicht einen Leitfaden für die Bildung von Schülern. Ich bin immer wieder erschrocken, wenn ich erlebe, wie viele Erwachsene ablehnend der Geschichte gegenüber stehen. Aber der Lehrplan zeigt, warum das so ist; freilich war es mit den Lehrplänen früher so ähnlich; ein guter Lehrer musste die hohen Ziele schon immer sehr stark herunterbrechen. Er musste nur verstehen, den Vorgesetzten das, was er in der Praxis machte, bei Gelegenheit mit lehrplangerechten Formeln zu vertreten. Das ging natürlich, man ist ja nicht dumm - aber das dürfte immer schwerer werden.

Was interessiert denn an Geschichte wirklich? Es sind doch die großen Fragen, die die Menschen bewegen: warum haben die Menschen früher dies oder das gemacht? - was war sinnvoll und was hilfreich? - was führte zu den Schwierigkeiten und Kriegen? Welche Leistungen haben sie erbracht, von denen wir heute noch profitieren? - wo haben sie jämmerlich versagt? - können wir noch verstehen, was sie damals bewegt hat? Im Grunde waren sie doch Menschen wie wir - freilich lebten sie in anderen Lebenszusammenhängen, über die man nachdenken kann - und sollte. Kaltes Wissen - wen interessiert das denn - außerhalb der Wissenschaft?

Die Schule sollte doch etwas vermitteln, das die Schüler auch später noch - außerhalb der Universität - brauchen können; nicht für eine Verwertung sondern fürs verstehen der Gegenwart, der Politik, des Geschehens auf der Welt.

Leistet der Lehrplan dafür etwas?

Ich weiß, der Zug ist längst abgefahren. Aber das Ergebnis kann kaum erfreulich sein. Die Schüler werden nach der Schulzeit das Allermeiste, mit dem sie sich in der Schulzeit beschäftigen mussten, hinter sich lassen. Und im Fach Geschichte haben sie vor allem gelernt: Geschichte geht mich nichts an - außer vielleicht bei spektakulären Events, die bestenfalls gut unterhalten, aber den Menschen eben nichts weiter bringen als Unterhaltung. Das ist freilich zeitgemäß, herrschender Zeitgeist - ich weiß. Es sollte, es könnte anders sein - schade - Geschichte ist so interessant.

Gerade habe ich nochmals im Lehrplanentwurf gelesen: da drängt sich mir ein Bild auf: die, die den Lehrplan schreiben, leben und wohnen in einem recht hohen Stockwerk - schon die Lehrer etwas tiefer - die Schüler aber leben und wohnen 3 bis 4 Stockwerke tiefer. Sie können sich an die da oben leidlich anpassen, zeitweise, aber die Kluft ist so groß, dass weniger übrig bleibt als die da oben hoffen.

Naja!

Mit freundlichen Grüßen

P. Reinhardt